

Me and the Yakuza Boy

Von abgemeldet

Kapitel 12: The life I never wanted (Teil 12)

2009-September-27 (16:03)

Mittlerweile ist es einen ganzen Monat her, dass ich das letzte Mal mit Hizumi geredet habe. Am Anfang hat er immer noch versucht ein Gespräch mit mir zu führen, doch dann hat er es einfach so hingegenommen und nun... tja, nun reden wir halt nicht mehr miteinander.

Auch mit Reita rede ich so wenig wie möglich, denn er ist ja auch nicht besser wie Hizumi, immerhin hat er dessen Auftrag ausgeführt und eine ganze Familie ausgelöscht. Aber da ich ja weiss was passiert, wenn einer der Jungs die Befehle von unserem Häuptling hier nicht richtig erfüllen, oder sich gar gegen ihn stellen, bin ich bei Reita halt nicht ganz so.

Gerade will ich den Laden auf machen, als ein mir bekanntes Gesicht vor diesem steht und mich fröhlich anlächelt. Irgendwie kann ich den jetzt nicht so richtig gebrauchen, denn er erinnert mich einfach zu sehr an Hizumi. Was ja auch kein Wunder ist, immerhin handelt es sich hierbei, um unseren lieben Hiroto.

Dieser kommt auch sofort herein, nachdem ich geöffnet habe und umarmt mich erst einmal stürmisch. Gott wie ich das vermisst habe, ehrlich.

„Hey!“, meint er nur und lässt dann auch sogleich von mir ab.

„Was suchst du hier“, will ich als erstes wissen und beuge mich auch gleich an den Tresen, um die Barhocker nach unten zu stellen.

Heute Morgen hatten wir ja eine Besprechung gehabt, in der uns Hizumi mitteilte, dass Hyde zusammen mit Tetsu, für längere Zeit, verreisen müsste und wir deswegen ein paar seiner Angestellten bekommen. Darauf freue ich mich echt schon am meisten, zumal das alles solche Kerle wie Aoi sein sollen.

Ehrlich mal, wer will schon in einem Haus leben und auch noch arbeiten, wo lauter nackiger Kerle rumlaufen und die ihr Geld mit Prostitution verdienen? Wie schaffen die das überhaupt? Ich verstehe es einfach nicht.

Ich meine, Aois Job geht ja auch in diese Richtung, aber bei ihm ist es bis jetzt noch nicht so offensichtlich gewesen. Immerhin hat er nur den Job, unsere Kunden bei Laune zu halten und nur ab und zu andersweitig tätig zu werden. Aber auch nur bei

wichtigen Kunden von Hizumi, wenn diese halt nen langen Weg hinter sich hatten und etwas Entspannung brauchen, aber ansonsten ist er eigentlich nur Tänzer. Was auch gut so ist, denn Kai und Aoi scheinen sich schon wieder etwas anzunähern.

Aber egal, denn zum Glück erscheinen die beiden neuen erst morgen und bis dahin habe ich noch etwas Zeit. Zeit, um mich um die Neugestaltung des Clubs zu kümmern. Zero und Tsukasa haben ja keine Lust dafür, Haruka ist immer noch mit Karyu unterwegs und Aoi und Kai sind... Ja wo sind eigentlich die beiden. Drücken sich anscheinend vor der Arbeit.

„Solche Saftsäcke“, murmele ich nur, Hiroto schon völlig vergessen.

„Wen meinst du?“, fragt er und mir fällt jetzt erst mal auf, dass er mir ja schon die ganze Zeit geholfen hat.

Ich wusste es halt schon immer, dass er ein ganz lieber ist.

Aber ein wenig irritiert bin ich schon, denn er dürfte ja eigentlich gar nicht hier sein.

„Weißt du wo mein Bruder steckt?“, kommt es von dem kleinen.

„Nö“, ist meine einzige Antwort.

Ich setzte mich kurz neben ihn, um ein wenig zu verschnaufen, als er mich auch schon an der Hand hochzieht und aus dem Cafe raus schleift.

Er scheint sich hier super auszukennen, denn er steuert genau die Räumlichkeiten von Hizumi, Zero und Co an und das gefällt mir überhaupt nicht. Ich will ihn noch nicht sehen und noch nicht mal in ein und denselben Raum mit ihm stehen. Doch meine Gebete werden nicht erhört und mit einmal stehe ich im privaten Raum von meinem Chef.

Der scheint ebenfalls überrascht zu sein, seinen Bruder hier zu sehen, denn ihm steht die Kinnlade unten und er scheint nicht fähig zu sein, sie wieder zu schließen.

„Hi... Hiroto... was suchst du hier?“ kommt es dann mit mal von ihm und ich will schon verschwinden, als ich zurück gehalten werde.

„Ich wollte Shoppen gehen und fragen, ob du und Lenne mich begleiten wollen. Wir haben doch schon so ewig nichts mehr unternommen und wenn ich ehrlich bin, dann fehlt es mir schon irgendwie. Ich bin in letzter Zeit so alleine, da mein bester Freund weggezogen ist und Mum... naja die hat nen neuen Macker und der kann mich halt nicht leiden, aber das ist nicht schlimm, da ich ihn auch nicht wirklich mag.“

Kann den denn keiner Aufhalten?

So wie der redet, muss der doch schon Fusseln am Mund haben.

Echt mal, der ist schlimmer wie ein Klatschweib.

„Außerdem brauche ich mal wieder neue Klamotten und du scheinbar auch, Bruderlein“, dann geht er einmal um Hizumi herum und bäugt ihn erst einmal.

„Hiroto, was wird das?“, kommt es intelligent von dem älteren und ich muss mich mächtig anstrengen, um nicht laut los zu lachen.

„Na ich muss doch schauen, was wir so schönes aus dir noch rausholen können. Du trägst immer nur dunkel, dabei finde ich schon, dass helle Sachen dir prächtig stehen würden.“

Da bin ich anderer Meinung.
So Gefühlskalt wie der ist, passen seine schwarzen Klamotten einfach perfekt.
Mit bunten würde er nur lächerlich aussehen.

Obwohl, dann hätte ich was zu lachen, auch nicht schlecht.

Ich bemerke, dass Hizumi schon mit den Augen rollt, so ganz scheint er seinen kleinen nicht zu verstehen.

„Hiro ich weiss nicht. Wir müssen noch etwas umbauen und außerdem kommen morgen zwei neue, da...“

„Aber doch erst morgen, komm schon.“ Hiroto bettelt richtig und setzt dabei einen Blick auf, der Hizumi mit Sicherheit erweichen tut.

Und! Tatsächlich. Hizumi lässt den Kopf hängen und fügt sich seinem Schicksal, indem er zu seinem Mantel greift und ihn sich überzieht. Dann wendet sich Hiroto mir zu und greift wieder einmal nach meiner Hand.

„Komm, jetzt zu dir ins Zimmer. Wir wollen immerhin noch im hellen los.“ Und somit zieht er mich erneut hinter sich her.

In meinem Zimmer angekommen bleibe ich erstmal im Raum stehen und sehe Hiroto dabei zu, wie er durch meine Schubladen stöbert. Ja geht's denn noch. Mache ich das vielleicht bei ihm?

„Ähm, Hiroto“, versuche ich ihn anzusprechen, doch der Bengel reagiert nicht auf mich.

„Wenn der erst mal was in seinem Schädel zusammengepuzzelt hat, dann kann man ihn nicht mehr von wegbringen. Spar dir deine Puste also und füge dich auch, so wie ich.“

Was der sich jetzt überhaupt einmischt.

„Kümmere dich um deine Sachen und lass mich in Ruhe.“

„Nicht schon wieder“, stammelt Hizumi und in mir keimt die blanke Wut hoch.

„Was?“, keife ich ihn an drehe mich zu ihm um.

„Sei doch ehrlich. Es ist total kindisch von dir, wie du dich benimmst. Ich meine, wie lange ignorierst du mich jetzt schon? 1 Monat? Wird dir das Ganze nicht langsam mal leid.“

„Nein wird es nicht.“ Damit ist das Gespräch für mich dann gegessen, aber leider nicht für ihn.

„Na immerhin redest du wieder mit mir, also würde ich sagen, ist das schon mal ein Anfang.“

Verdammt.

Da habe ich jetzt tatsächlich meinen Vorsatz, nie wieder mit Hizumi zu reden, gebrochen.

Wieso muss aber auch immer ich das Pech haben, auf ihn zu stoßen?

Ich will doch einfach nur meine Ruhe vor ihm haben, aber nein.
Das wird mir einfach nicht gegönnt.

Jetzt darf ich mit ihm und Hiroto Shoppen gehen und muss wohl oder übel doch wieder mit ihm reden.
Kommt schließlich doof, wenn ich es nicht tue und Hiroto das mitbekommt.
Immerhin würde er nachfragen, so gut kenne ich ihn dann ja doch schon.

Das ist doch echt nicht fair und kann auch wieder nur mir passieren.
Ach Menno, das kann was werden.

„Gibt´s stress?“, will Hiroto wissen und schaut von seinem Bruder zu mir und wieder zurück.

„Nein!“, kommt es synchron von uns und das wiederum bringt Hiroto zum Lachen.
„Dann ist gut“, meint er einfach nur frech und verschwindet aus dem Zimmer. „Beeilt euch“, schreit er dann noch hinterher und lässt Hizumi und mich alleine, was mir gar nicht gefällt.

Dieser schaut mich nicht an, sondern inspiziert scheinbar das Wetter draußen, als er sich erneut an mich wendet.

„Tja dann würde ich sagen, gehen wir oder?“

Ich zeige keine Regung, so als hätte ich ihn einfach nicht gehört und gehe einfach an ihm vorbei, was ihn wiederum aufseufzen lässt.

Es zeigt, dass es damit ganz und gar nicht einverstanden ist, aber das soll mir doch egal sein. Denn wenn er denkt, dass ich da einfach so mitmache, dann hat er sich getäuscht. Ich hasse Shoppen und das weiss er, immerhin haben wir uns darüber mal unterhalten.

So begeben sich also nach draußen und suche erst einmal den kleinen. Lange suchen brauchte ich nicht, da er im Flur, zusammen mit Tsukasa und Reita steht und sich zu unterhalten scheint.

Leise nähere ich mich den dreien und stelle mich einfach zu ihnen.

Von Reita bekomme ich nur ein Nicken, so wie in letzter Zeit eigentlich nur noch, aber Tsukasa umarmt mich erstmal richtig. Als wenn wir uns seit Tagen oder gar Wochen nicht mehr gesehen hätten. Aber ich sage nichts dazu.

Ich entwinde mich aus der Umarmung und wende mich Hiroto zu, der mich und Tsukasa merkwürdig ansieht.

„Warum willst du dass ich mitkomme?“ frage ich ihn und verabschiede mich gleichzeitig, mit einer Handbewegung von den anderen beiden.

„Weil ich will, dass mein Bruder, du und ich mal was gemeinsam unternehmen.“ Ah ja, wie toll.

„Aber hör mal Hiroto! Du kannst das nicht einfach so bestimmen, ohne zu fragen.“

„Ich weiss“, antwortet er nur und bleibt mitten im Flur stehen.

Irgendwie sieht er traurig aus und ich bereue schon fast, meine Worte von eben.

Vielleicht sollte ich ihm einfach sagen, dass Hizumi und ich uns nicht ganz so super verstehen, wie er es gerne hätte?
Doch bevor ich dazu ansetzen kann, stellt er schon die nächste Frage.
„Magst du ihn noch?“, kommt es leise von ihm.

Was soll ich da jetzt antworten?
Nein, ich hasse ihn?

Ich zögere bevor ich ihm antworte, damit ich mir die Worte richtig zurechtlegen kann. Immerhin will ich ja nichts Falsches zu ihm sagen.
„Weißt du Hiroto“, versuche ich es daher sanft. „Hizumi und ich haben im Moment ein paar Meinungsverschiedenheiten und ...“ Ja wie sage ich es.
„... wir bekommen das schon wieder hin“, meint Hizumi, der nun zu uns gestoßen ist.

Ich werfe ihm einen finsternen Blick zu, da er einfach so dazwischen geredet hat. Doch sofort wird er wieder sanft, denn Hiroto stellt sich zwischen uns und blickt schon wieder so merkwürdig hin und her.
„Seit ihr euch da sicher?“, fragt er und Hizumi wuschelt ihm einmal durch die Haare.
„Mach dir keine Sorgen, kleiner.“
„Genau.“ Ich glaube zwar selber nicht, dass ich das gerade sagte, aber naja. Wenn es dem kleinen hilft, dann immer wieder gerne.

2009-September-27 (21:37)

Wie kann ein Mensch nur so viel Ausdauer haben und das beim Shoppen. Immerhin sind wir jetzt schon seit geschlagenen vier Stunden in der Einkaufspassage und es schient immer noch kein Ende in Sicht zu sein.

Wieso habe ich mich dazu durchgerungen mitzukommen?
Ich weiss es selber nicht mehr und das wurmt mich.

Hiroto kommt gerade aus der Umkleide wieder und präsentiert mir eine Hose, die er unbedingt noch anprobieren musste. Sie hat einen wirklich guten Schnitt und sitzt perfekt, aber irgendwas stört mich trotzdem noch.
Ihm anschein auch, denn er stürmt sofort wieder in die Kabine.

Ich blicke mich ein wenig um, da ich Hizumi schon seit Ewigkeiten nicht mehr zu sehen ist. Nicht das es mich stören würde, nein das nicht, aber ich fühle mich wohl, wenn ich weiss wo er ist.
Jetzt könnte man natürlich denken dass ich ihn vermisse, aber das tue ich nicht. Ich will einfach nur nicht, dass er wieder mal aus dem Nichts auftaucht und ich mich erschrecke. Das ist auch schon alles.

Erneut höre ich das Geräusch, der sich öffnenden Kabinentür und wieder kommt Hiroto, mit einer neuen Hose, heraus. Diese steht ihm auch wesentlich besser als die

andere, also nicke ich ihm zu, als er mich anschaut und zeige ihm somit, dass sie ihm steht.

Hiroto scheint erleichtert zu sein, denn er grient sich einen ab und ist auch schon wieder verschwunden.

„Sorry das es so... lange dauert, aber ich brauche... immer etwas Zeit, beim Bummeln“, kommt es stockend aus der Kabine.

„Ist schon in Ordnung“, meine ich. „So muss ich wenigstens nicht bei der Umräumaktion im Cafe helfen, hat also auch was Gutes an sich.“

„Freut mich.“ Und schon steht er mit seinen alten Klamotten vor mir. In der einen Hand hält er seine Jacke fest und in der anderen seine neuen Sachen.

Da hätten wir einmal drei Hosen, zwei Jacken, vier Hemden und zwei paar Socken.

„Hast ganz schön zugeschlagen“, lächele ich ihn an und nehme im die Hosen ab.

„Danke und ja ich war ja aber auch schon seit Ewigkeiten nicht mehr einkaufen.“ Das erklärt einiges.

„Weißt du wo dein Bruder steckt“, versuche ich so neutral wie möglich zu klingen.

„Ähm nö.“

Super, wer weiss wo der Spasti wieder steckt.

„Hiroto! Er hat den Schlüssel fürs Auto“, erinnere ich ihn.

„Ich weiß.“ Prickelnd und warum stört es ihn nicht.

„Ich habe aber nicht vor die ganze Nacht hier drin zu verbringen“, meckere ich los, was meinen Nebenmann zum Lachen bringt.

Schön wenn er das ganze so amüsan findet, aber ich tue es nicht.

„Und was machen wir jetzt?“, will ich wissen.

Hiroto bezahlt noch schnell sein ganzes Zeug, als auch schon Hizumi den Laden betritt.

Sofort kommt er zu uns und drückt mir einen Beutel in die Hand drückt.

„Bin ich jetzt dein Packesel“, meine ich zu ihm, nehme es aber an.

„Nein, natürlich nicht. Es ist nur eine kleine Aufmerksamkeit von mir, weil du Hiroto nichts gesagt hast.“ Verstehe.

„Was mir nichts gesagt hast?“ Verdammt den gibt's ja auch noch.

Ich boxe Hizumi leicht in die Seite, da er sich gefälligst was einfallen lassen soll. Immerhin stand ich mit dem Rücken zu Hiroto und konnte ihn nicht näherkommen sehen.

„Jetzt reicht es mir aber mit euch“, schreit Hiroto und wir beide zucken zusammen.

Meine Güte der kann ja auch ganz anders.

„Was zum Teufel habt ihr beiden? Am Anfang dachte ich noch, dass zwischen euch was entstehen könnte und nun. Ihr streitet euch und keiner sagt mir den Grund.“

„Hiroto wir...“, versuche ich es, aber er lässt mich nicht zu Wort kommen.

„Nein! Ich habe es satt. Macht doch was ihr wollt. Da dachte ich, verbringe ich mal nen netten Tag mit euch und versuche zu helfen, aber Reita hat mir nichts davon erzählt, dass ihr euch anscheint mittlerweile hassen tut.“ Wie Reita.

„Was hat Reita damit zu tun?“, will Hizumi wissen und geht einen Schritt näher auf Hiroto zu.

„Er hat mich angerufen und gesagt, dass er meine Hilfe braucht. Doch leider hat er vergessen zu erwähnen, dass es hier nichts mehr zu retten gibt.“ Was mischen sich alle in unsere Streitereien ein?

„Hör mal Hiroto!“, versuche ich ihn zu beruhigen, da ihm schon langsam die Tränen in den Augen stehen. „Ich hasse Hizumi nicht, aber er hat etwas getan, was ich nicht so leicht verdauen kann und darum...“

„Es ist im Grunde alles meine Schuld“, wirft Hizumi ein. „Ich... Hiroto? Ich glaube, dass ich dir was erklären muss.“ Was kommt denn jetzt.

Mit einmal habe ich eine Ahnung und die gefällt mir überhaupt nicht. Hizumi hat doch nicht etwa vor seinem Bruder die Wahrheit zu sagen?

„Hizu... das ist nicht dein Ernst“, will ich ihn aufhalten.

„Doch“, erwidert er nur und nimmt Hirotos Hand in seine.

Er führt ihn aus dem Komplex raus und ich folge ihnen zum Auto. Mittlerweile hat es auch schon zu Regnen angefangen und das nicht gerade sachte.

Doch das interessiert jetzt niemanden, denn wir sitzen glücklicherweise gemeinsam im Trockenen. Hiroto und ich schauen zu Hizumi und warten ab, was passiert. Während Hirotos Blick drängend ist, blicke ich finster drein.

Zu mir sagen, dass ich Hiroto ja kein Wörtchen erzählen darf und selber. Der hält sich nicht mal an seine eigenen Regeln. Prickelnd.

Wie schon erwähnt, kann es Hiroto gar nicht mehr erwarten, endlich die Wahrheit zu erfahren, denn er wackelt ungeduldig auf seinem Sitz hin und her.

„Vorneweg muss ich erwähnen, dass es wichtig ist, dass du niemanden ein Sterbenswörtchen, von dem was ich dir jetzt sage, erzählen darfst. Verstehst du das?“

„Sicher.“, kommt es von diesem und er nickt noch mal zur Bestätigung.

„Sehr gut.“

Hizumi scheint sich seiner ja sicher zu sein, aber ich weiss nicht so recht.

„Bist du dir absolut sicher?“, frage ich nach.

„Es ist das Beste so.“ Ja klar.

„Für wen?“, will ich wissen. „Für dich? Verdammt Hizumi. Du wirst sein Weltbild, welches er von dir hat, vollkommen zerstören. Er wird dir nie wieder vertrauen, dass ist dir doch hoffentlich klar.“

„Sagt mir jetzt mal bitte wer um was es geht?“ Hiroto wird schon wieder böse. „Außerdem glaube ich kaum, dass es irgendwas gibt, was mich Hizumi verachten lässt, also bitte.“

Wenn der wüsste, aber bitte. Scheinbar ist es überflüssig, hier was zu erwähnen.

Hizumi schaut wieder zurück zu Hiroto, der immer noch, ziemlich ungeduldig, auf eine Antwort wartet.

„Also es ist so“, beginnt er. „Ich bin... wie soll ich es sagen. Ähm, also... Ich gehöre zur Yakuza.“ Er hat's gesagt.

Und es herrscht eine Totenstille im Auto, die fast schon Gespenstisch ist.

„Sag bitte was“, richtet sich Hizumi an seinen Bruder, dem der Schock ins Gesicht geschrieben steht.

„Du... das glaube ich nicht. Das ist unmöglich... du.“ Er stammelt sich was zu rechte, doch ich verstehe ihn.

Wie soll man schon auf solch eine Nachricht reagieren? Mit einer festen und liebevollen Umarmung? Wohl eher nicht.

Bevor wieder einer was sagen kann, öffnet Hiroto die hintere Autotür und flüchtet, mit folgenden Worten.

„Ich muss weg.“ Dann ist er dann auch schon verschwunden.

„Super gemacht, echt“, motze ich ihn an und renne Hiroto hinterher.

2009-September-27 (22:59)

Mittlerweile bin ich schon eine Stunde oder so unterwegs und suche immer noch nach Hiroto. Nachdem ihm Hizumi ja so super mitgeteilt hat, dass er bei der Yakuza ist, ist der kleine verschwunden.

Dafür könnte ich Hizu echt eine reinhauen. Ich habe ihm noch gesagt, er solle es lieber lassen, aber nein. Der Herr muss ja immer wieder seinen Willen durchsetzen.

Hoffentlich ist Hiroto nichts passiert. Es ist immerhin schon so spät und dunkel obendrein. Wer weiss, was da für Gestalten so rumlaufen. Außerdem ist es hier keine schöne Gegend, in der ich mich befinde.

Wo zum Teufel kann er denn stecken? Verdammt, ich bin doch gleich hinterher gerannt und habe ihn noch vor einer viertel Stunde gesehen. Mist, warum habe ich mich so ablenken lassen, dass ich ihn jetzt auch noch verloren habe? Was solls. Ich darf jetzt einfach nicht aufgeben und muss einfach so lange suchen, bis ich ihn gefunden habe.

Gerade als ich an einer kleinen Seitengasse vorbeigehen will, vernehme ich leises schniefen, was mich stocken lässt. Ich bin etwas unschlüssig, ob ich wirklich nachschauen soll oder nicht, tue es schlussendlich aber doch. Immerhin kann es ja doch sein, dass es Hiroto ist und der braucht jetzt bestimmt Hilfe.

Dem Geräusch folgend, sehe ich am Boden, eine Gestalt hocken und identifiziere sie als Hiroto. Sofort tragen mich meine Beine zu ihm und ich hocke mich zu ihm runter. Er scheint sehr mitgenommen zu sein, das sehe ich sofort und reagiere natürlich auch dementsprechend, indem ich ihn einfach in meine Arme schließe und fest an mich drücke.

Ihn so zu sehen, zerbricht mir fast schon das Herz und dafür könnte ich Hizumi echt den Hals umdrehen. Von wegen, er würde Hiroto nie weh tun wollen. Er hat es echt mal wieder geschafft und das macht mich einfach wütend.

„Lenne“, vernehme ich seine Stimme.

Sie klingt so traurig, verletzt und auch schon etwas brüchig. Doch das schlimmste ist,

dass ich nicht weiss was ich tun soll, denn mit sowas habe ich noch nie zu tun gehabt. Also werde ich einfach mein bestes tun und ihm erstmal einfach nur Schutz und Nähe geben.

„Wusstest du es schon lange?“, schnieft er in meine Halsbeuge rein und ich schiebe ihn etwas weg, um ihn ansehen zu können.

Da er ja eh schon geschockt ist, kann ich ihm auch die Wahrheit sagen. Ich glaube nämlich kaum, dass es noch schlimmer kommen kann.

„Ja“, meine ich nur und wische ihm erstmal die Tränen von seinen Wangen.

„Wie lange und wie hast du es erfahren?“ Zwickmühle.

Was soll ich antworten? Das sein Bruder mich nach Japan entführt hat und ich für ihn arbeiten muss? Nein das kann ich ihm nicht antun.

„Naja. So richtig gesagt hat er es mir eigentlich nie, aber ich habe eins und eins zusammengezählt und bin von alleine darauf gekommen. Aber Hiroto, glaube mir bitte, wenn ich dir sage, dass Hizumi kein schlechter Kerl ist.“

Er schnieft noch einmal und wischt sich dann mit seiner Jacke selber übers Gesicht.

„Wirklich?“, fragt er schüchtern und ich lächle ihn einfach nur an.

„Ja! Ich meine, klar er hat seine Fehler und sein Beruf ist nicht unbedingt der schönste, aber er...“ Verdammt, glaub ich eigentlich selber an den Mist? Eher nicht, obwohl.

Wenn ich es mir richtig überlege, dann hat er mir nie einen Grund gegeben daran zu zweifeln.

Immerhin hat er mir versprochen Zora und Shou am Leben zu lassen und er hat sich auch dran gehalten.

„Woran denkst du?“, holt mich Hirotos Stimme aus meinen Gedanken.

„An eine sehr gute Freundin von mir, naja eigentlich an meine beste Freundin.“

„Was ist mit ihr?“

„Ich vermisse sie. Habe sie immerhin seit einem halben Jahr nicht mehr gesehen.“

Gott so lange ist das schon her? Ich kann es nicht glauben.

„Warum besuchst du sie nicht?“ Weil dein lieber Bruder das nicht will und auch nicht zulassen würde?

Genau das würde ich ihm am liebsten sagen, doch komme ich nicht dazu, da ich Schritte höre, die sich uns nähern.

Sofort blicke ich auf und sehe in die Gesichter dreier Männer. Na das passt ja großartig.

„Wer hat sich denn hier in unser Viertel verlaufen?“, meint der größte von ihnen und lacht dabei dreckig.

Auch die anderen beiden fallen in sein Gelächter ein.

Heute ist echt nicht mein Tag.

Wieso passiert sowas immer mir?

Und dann lachen die auch noch so schäbig, dass mir die Hutkrempe platzt.
Solche Kerle kann ich echt nicht leiden.

Wenn ich mir die drei so anschau, dann wird mir fast übel.
Ich habe ja nichts gegen Punks oder so, doch die sehen ja noch heruntergekommener aus.

Der größte von ihnen, trägt eine total zerrissene Jeans und eine Lederjacke, muss wohl der Anführer sein. Die anderen beiden dagegen, tragen eine ganz normale Jacke, mit etlichen Löchern drin.

Hiroto erhebt sich und stellt sich vor mich. Wie ritterlich, doch wenn man bedenkt, dass die drei viel größer und kräftiger sind als er, würde ich ihn schon viel eher wahnsinnig nennen.

„Lasst uns zu Frieden.“ Ja klar doch, das schreckt sie mit Sicherheit ab.

Gott was denke ich da.
Die können uns locker fertig machen.

Auch ich stehe jetzt auf und stelle mich neben Hiroto, obwohl es nichts bringen wird. Aber ich kann mich doch hier nicht hinter einem 18-jährigen Teenager stellen und hoffen das er alles abbekommt und ich nicht.

„Schaut euch mal den Zwerg an“, kommt es von dem kleinsten der drei, der auch der jüngste zu sein schient. „Der will hier den Helden spielen.“

Ich glaube so langsam wird es eng. Wie sollen wir nur aus diesem Schlamassel herauskommen?

Sie kommen immer näher, was Hiroto und mich zurückweichen lässt.
Wer weiss, vielleicht sind sie ja strohdoof und wir können sie überlisten?

Gut das können wir vergessen, denn sie teilen sich gerade auf und schneiden uns damit leider den Fluchtweg ab.

Wieso sollten wir auch Glück haben? Das wäre immerhin zu viel verlangt.

Hiroto und ich kommen der Mauer, in unserem Rücken, immer näher, was die drei wieder einmal lachen lässt. Und dann ist es auch schon soweit. Sie stehen genau vor uns und haben so einen komischen Gesichtsausdruck, der es einem kalt den Rücken runter läuft.

Der Anführer streckt seine linke Hand nach mir aus, die Hiroto beiseite schmettert und dann ist es auch schon soweit.

Die anderen beiden stürzen sich auf ihn und verpassen ihn erstmal einen Tritt in den Magen.

Hiroto geht schreiend zu Boden und ich will mich zu ihm runter beugen, als der Anführer mich zur Seite drängt und mich festhält. Die anderen beiden machen bei dem weiter, wo sie gerade aufgehört haben und treten immer weiter auf ihn ein. Dann ziehen sie ihn auf die Beine und schlagen auf alles, was sie von ihm kriegen können.

Ich will ihm helfen, doch ist der Griff des anderen so stark, dass ich keine Chance habe mich zu wehren und einfach nur hilflos zusehen kann, wie sie den kleinen zusammen schlagen.

Wieso tun sie das, er hat ihnen doch überhaupt nichts getan.
Ich verstehe es einfach nicht.
Verdammt warum kann ihm denn keiner helfen?

Hizumi, wo bist du nur, wenn man dich mal braucht.

Ein erneuter Schmerzensschrei von Hiroto lässt mich aufschrecken und ich versuche mich so gut es geht zu dem Kerl, der mich festhält umzudrehen.
„Lasst ihn in Frieden“, meine ich nur und fange an mich zu winden.
Leider bringt es nicht viel, aber ich versuche es einfach weiter. Ich muss ihm doch irgendwie helfen können?
„Sieh ruhig hin“, flüstert mir der schmierige Typ ins Ohr. „Ist es nicht ein schöner Anblick?“ Und wie, ich muss unbedingt ein Foto davon haben.

Lenne, reiß dich zusammen.
Dein Sarkasmus ist hier echt nicht angebracht.
Das hier ist toter ernst.

„Ich könnte Stundenlang noch zusehen, du nicht?“
„Wie können sie sowas sagen?“, schreie ich ihn entsetzt an.
Mein Blick wandert wieder zu Hizumis Bruder und mir kommen die Tränen. Er ist zum Spielball der beiden Schläger geworden und Blutet auch schon. Doch das scheint für diese Männer kein Grund zu sein aufzuhören, warum auch.

„Wieso tun sie das?“, will ich wissen und wende meinen Blick ab.
Ich kann da einfach nicht hinschauen, wenn sie ihn halb totprügeln.
„Weil es Spaß macht und uns Befriedigung verschafft. Es ist einfach ein schönes Gefühl zu sehen und vor allem zu begreifen, dass man Macht über andere hat. Aber keine Angst, es ist eh bald vorbei.“

Ich schüttele heftig mit dem Kopf. Das ist doch total krank. Nein, die drei sind total krank. Sowas kann einem doch nicht ernsthaft gefallen.
Und ich habe Hizumi für schlimm gehalten, doch der scheint dagegen ein Sonnenschein zu sein.

Die beiden setzten zu einem weiteren Schlag an und dann bricht Hiroto erschöpft zusammen. Erschrocken schaue ich auf ihn hinab und hoffe irgendein Zeichen zu bekommen, dass er noch atmet, doch nichts der gleichen passiert.

Da reicht es mir wirklich. Ich hole so gut es geht aus und trete, dem Kerl der mich festhält, dorthin wo es ihm am meisten weh tun sollte. Und tatsächlich, der Griff lockert sich und ich kann mich befreien. Der Sack geht keuchend zu Boden und hechtet stark nach Luft. An die anderen beiden verschwende ich keinen Gedanken, sondern renne zu Hiroto und will ihm helfen.

Auch wenn ich nicht viel ausrichten kann, aber das ist erst mal egal. Ich hocke mich zu ihm und drehe ihn auf den Rücken. Natürlich ganz vorsichtig, denn er hat mit Sicherheit unzählige Prellungen und bestimmt auch einige gebrochene Rippen und die muss ich ja nicht noch verschlimmern.

Genau in dem Moment, wo ich seinen Kopf auf meine Beine gebettet habe, öffnet er seine Augen und sieht mich schwach an.

„Lauf... Verschwinde“, dann bricht er endgültig zusammen.

„Hiroto, hey. Mach jetzt keinen Scheiß, hörst du. Hiroto.“ Verdammt was soll ich tun. Er ist einfach nicht wachzukriegen und ich bekomme Angst. Angst um ihn, denn ich will nicht das er stirbt. Doch das wird er bestimmt, wenn ihm nicht geholfen wird.

Ich blicke auf und hoffe, dass die drei Verschwunden sind, denn ich vernehme keine Stimmen mehr, doch das sind sie nicht. Stattdessen blicken die beiden, die Hiroto das angetan haben, höhnisch auf uns herab.

Auch der Anführer erhebt sich wieder und ballt seine Hände zu Fäusten.

Mit schleichenden Schritten kommt er näher und ich schaue mich hektisch um. Keine Ahnung warum, aber ich hoffe so vielleicht irgendwas zu finden. Und tatsächlich. Etwas weiter weg liegt eine Eisenstange und ich zögere keine Sekunde lang.

Behutsam lege ich Hirotos Kopf auf den Boden ab und erhebe mich hektisch. Nur keine Zeit verschwenden. Auch wenn mir bewusst ist, dass ich nicht viel ausrichten kann, so will ich wenigstens zeigen, dass ich mich wehren werde.

Die drei können so schnell gar nicht gucken, wie ich nach der Stange greife und sie gegen sie richte. Sieht lächerlich aus, ich weiss. Vor allem wenn man bedenkt das ich alleine bin und sie zu dritt.

Das scheinen sie auch so zu sehen, denn ihr lachen hallt erneut in meinen Ohren wider. So widerlich. Gerade in solchen Momenten wünsche ich mir das Lachen von Hizumi zu hören.

Dieses ist so weich und warmherzig, was man gar nicht vermuten lässt, doch das von denen hier? Ich kann es schlecht beschreiben, auf jeden Fall behagt es mir überhaupt nicht.

Es dauert nicht lange und sie stehen genau vor mir und in diesem Moment schlage ich einfach zu.

Ich kann es nicht glauben, aber ich habe tatsächlich einen von ihnen erwischt, der sich nun den schmerzenden Kopf hält und aufheult. Geschieht ihm recht.

Jetzt sind es nur noch zwei und in deren Gesichter zeichnet sich blanke Wut nieder. „Das wirst du bereuen. Niemand schlägt meinen Neffen“, brüllt mich der Anführer an und holt mit seiner Faust aus.

Doch kann ich mich drunter weg ducken und der Schlag geht ins Lehrer. Ich nutze die Chance und schlage erneut zu, aber leider habe ich diesmal kein Glück.

„Verdammt“, murmle ich.

Der dritte im Bunde hat den Schlag doch tatsächlich abfangen können und entreißt mir meine Waffe. Das einzigste, was mir zur Verteidigung geblieben ist. Super.

„Pech gehabt was?“, meint der Chef. „Eigentlich schlage ich ja keine Frauen, aber bei dir werde ich mal eine Ausnahme machen.“ Nett.

Ich sehe meine letzte Stunde näher rücken und kneife kurz die Augen zusammen, um das kommende nicht sehen zu müssen. Doch es geschieht nichts, komisch. Also öffne ich wieder meine Augen, was sich allerdings als Fehler herausstellt.

Anschein hat er so lange stillgehalten, wie ich meine Augen zu hatte und genießt es jetzt vollkommen.

Die Eisenstange rast auf mich zu, ich versuche mich wegzudrehen oder auszuweichen, doch ich schaffe es nicht ganz. Das letzte was ich noch mitbekomme, ist ein stechender Schmerz am Hinterkopf. Dann verliere ich das Bewusstsein.

2009-September-28 (00:28)

~Hizumis Sicht~

Was habe ich nur getan?

Verdammt ich habe doch geschworen auf Hiroto und auf Lenne aufzupassen und nun das.

Diese Mistkerle.

Doch nun haben sie das bekommen, was sie verdient haben.

Es hatte ziemlich lange gedauert, bis wir, also Reita, Tsukasa und ich die beiden gefunden haben und mich überkommt ein schlechtes Gewissen.

Ich hätte sofort den beiden hinterherfahren sollen, anstatt ihnen etwas Zeit zu geben und zwei Stunden später erst loszufahren. Doch geschehen ist geschehen und ich kann nur beten. Beten, dass Hiroto das ganze überlebt, denn er sieht echt schrecklich aus.

Ein letztes mal noch schaue ich auf die toten Körper der drei Kerle und ich empfinde nichts. Eigentlich ist es was negatives, denn ich habe bis jetzt immer Mitleid mit meinen Opfern gehabt. Selbst das Schicksal von Mr. Lee hat mir zu denken gegeben, aber die.

Nein, mit solchen Kerlen, die einen 18-jährigen Jungen fast zu Tode prügeln und eine Frau schlagen, habe ich kein Mitleid.

Ich sehe zu Reita, der sich neben Hiroto niedergekniet hat und sich schon dessen

Verletzungen ansieht und ich muss schmunzeln. Er ist so wandelbar. Einerseits ein gefürchteter Killer und dann... Ja Familie bedeutet Reita einfach alles. Und dazu zählen Hiroto und ich schon.

Für unseren Machohaften Reita sind es all jene, die er leiden kann. Sogar Aoi, das hat er mir mal im Vertrauen erzählt.

Aber am meisten ist es halt Zero, immerhin sind die beiden Cousins, da will es ja wohl auch so sein. Ja, ja, unser lieber Reita. Ein falsches Wort und er läuft auf Hochtouren. Und genau das schätze ich so an ihm.

Ich wende meinen Blick ab, denn es schmerzt zu sehr. Und genau in diesem Moment regt sich etwas. Ich erahne, dass es Lenne ist und sie gerade wieder zu sich kommt. Am liebsten würde ich sofort zu ihr gehen, doch glaube ich nicht, dass die das wollen würde.

Immerhin haben wir erneut jemandem das Leben genommen und ich weiss wie sie darauf reagiert.

Naja, zum Glück ist Tsukasa bei ihr und kümmert sich um sie, da braucht sie mich ja nicht. Nein, das braucht sie wahrlich nicht.

Schon komisch, wenn ich bedenke, dass Tsu sie am Anfang nicht leiden konnte, weil er dachte sie würde mir nicht gut tun und nun... Nun sind sie die besten Freunde und ich weiss nicht wie ich darauf reagieren soll.

Irgendwie bin ich Eifersüchtig, das wird mir immer wieder klar, wenn ich die beiden sehe, aber andererseits freue ich mich für sie. Gerade für Lenne, denn es ist ja meine Schuld, dass sie ihre beste Freundin nie wieder sehen wird.

Obwohl ich mir da nicht mehr so sicher bin. Vielleicht sollte ich sie einfach gehen lassen, das wäre wohl das Beste für alle beteiligten. Bei mir wird sie ja eh nur verletzt und das will ich nicht. Das habe ich noch nie gewollt.

~Hizumis Sicht Ende~

2009-September-28 (01:00)

„Mein Schädel“, brumme ich und fasse mir an den schmerzenden Kopf.

Es pocht ganz schön und mir ist auch ein wenig Schwindelig. Nun, ist ja auch kein Wunder, wenn man einen mit einer Eisenstange übergebraten bekommen hat. Wie konnte dieses Arsch auch so fest zuschlagen.

Ich merke, dass irgendwer mich im Arm hält und mir wird's mit einmal ganz anders. Wer kann das sein? Einer der drei?

Schnell versuche ich mich aus der Umarmung zu winden, was leider mal wieder ein Fehler war. Scheine ich ja in letzter Zeit öfters zu machen. Wird vielleicht ein neues Hobby, wer weis.

Da dafür aber im Moment nicht der richtige Zeitpunkt ist, um mit sinnlosen Gedankengängen meine Zeit zu vergeuden, versuche ich es lieber erneut und setzt mich hektisch auf.

Den brennenden Schmerz, der sich bemerkbar macht, versuche ich gekonnt zu ignorieren.

„Mach vorsichtig“, vernehme ich eine Stimme und die kenne ich sehr gut. Ohne nachzudenken drehe ich mich um und blicke in das besorgte Gesicht Tsukasas. Sein Blick ist weich und ich kann nicht anders, als ihn zu umarmen. Zu groß ist meine Freude ihn zu sehen und ich glaube mich zu erinnern, dass ich noch nie so froh war ihn zu sehen.

„Tsu? Was ist mit Hiroto?“, frage ich ihn, denn ich sehe wie Reita bei ihm ist und er schaut so traurig dabei aus.

„Wir bringen ihn in ein Krankenhaus und dann wird er es schaffen. Er ist stark, glaub mir.“

Ich sage nichts, denn ich bin so erleichtert. Er wird es schaffen, zum Glück.

Erschöpft lehne ich mich an Tsukasa an und genieße die Wärme die von seinem Körper ausgeht. Es ist einfach schon so lange her, dass ich dieses Gefühl genießen konnte. Das letzte Mal war es glaube ich mit Hizumi und genau dieser gerät nun in mein Blickfeld.

Sein Blick ist so traurig, als er mich ansieht und ich glaube zu erkenne, dass er im Moment nichts lieber täte als zu mir zu kommen. Aber wenn man mal bedenkt, wie ich in den letzten Wochen zu ihm war, kann ich sein Zögern verstehen.

Er wendet seinen Blick ab, dreht sich um und will verschwinden, doch das will ich wiederum nicht.

„Hizu“, flüstere ich und habe schon angst, dass er es nicht verstanden hat, so brüchig wie meine Stimme momentan ist.

Er dreht sich aber wieder um und unsere Blicke treffen sich.

Er bewegt sich keinen Millimeter und sagt auch kein Wort. Ob er wütend auf mich ist? Immerhin habe ich Hiroto nicht helfen können und ich weiss doch wie sehr er an ihm hängt. Wäre ja auch schlimm wenn nicht, immerhin sind die beiden Geschwister.

Wie auch immer, ich will und muss mich bei ihm entschuldigen.

„Hizumi ich...“, versuche ich es, doch mein Kopf schmerzt höllisch.

Davon aber lasse ich mich aber nicht unterkriegen und hieve mich langsam auf. Als das Tsukasa bemerkt, stützt er mich und ich nicke ihm dankbar zu.

Noch ein wenig wackelig auf den Beinen, gehe ich langsam und Schritt für Schritt auf Hizumi zu, aber leider, wie es der Teufel so will, verliere ich das Gleichgewicht und drohe zu fallen.

Zum Glück aber ist Hizumis Reaktion so gut, dass es ihm noch gelingt, mich vor einer weiteren Kopfverletzung, zu retten.

Nun hänge ich praktisch in seinen Armen und er ist so gnädig und lässt sich mit mir zusammen, auf dem Boden nieder.

„Es tut mir leid“, wispere ich und bemerke, wie meine Stimme langsam nachlässt.

Mein Gott, heute scheint echt nicht mein Tag zu sein, dass stelle ich immer wieder fest.

Auch er bemerkt es und kurze Zeit später, spüre ich seine kalten Hände an meiner

Stirn.

„Du hast Fieber.“ Großartig, auch das noch. „Es wäre besser wenn du dich nicht zu sehr anstrengst.“

Er ist echt rührend und ich vergesse schon fast, dass ich ihn für den Rest meines Lebens hassen wollte. Aber ich kann es nicht und das wird mir in diesem Moment bewusst.

„Was ist passiert?“, will ich dann noch wissen und suche den Platz nach weiteren Personen ab.

Ob sie noch hier waren, als die drei ankamen? Wenn ja, was ist mit ihnen passiert?

„Es musste sein“, kommt es von Hizumi und augenblicklich erkenne ich auch was er damit meint.

Sofort verfinstert sich mein Blick, als ich die drei Körper der Typen auf dem Boden sehe.

„Es tut mir leid, aber...“, versucht er sich zu rechtfertigen.

„Nein“, meine ich nur. „Sie haben viel Schlimmeres verdient als das. Sie haben ihn fast totgeprügelt und nur, weil er mir helfen wollten.“

Ich verstecke mein weinendes Gesicht, indem ich mich nahe an Hizumi lehne. Ich will nicht dass er mich so sieht. Nicht er, doch natürlich hat er dies schon längst.

Er streicht mir die Tränen weg und lächelt mich an. Wieso lächelt er? Das ist doch nicht normal.

„Mach dir keine Sorgen, er wird es schaffen.“ Das hoffe ich.

„Aber damit das auch passiert, sollten wir mal langsam los, denn sonst sehe ich schwarz.“

Das war Reita, der gerade mit Hiroto auf dem Arm an uns vorbeiläuft. Auch Tsukasa bewegt sich von seinem Fleck weg und folgt den beiden.

Hizumi hilft mir noch mich aufzustellen, aber so recht gelingt es ihm nicht. Kurze Zeit später finde ich mich auf seinen Armen wieder und lehne mich erschöpft an ihn.

Ich wünschte es würde nie aufhören. Ich kann mir nämlich nichts Schöneres vorstellen und genau in diesem Moment, passiert das Unfassbare. Hizumi schreit auf und lässt mich fallen.

Erneut mache ich Bekanntschaft mit dem harten Boden und lasse einen Laut des Schmerzes los.

Ich will mich schon beschweren, weil er mich fallen gelassen hat, als ich Blut sehe. Sein Blut, wie ich mich erschrecken feststellen muss.

Was ist passiert?

Kann der Tag echt noch schlimmer anfangen?

Reicht es nicht schon, dass der letzte so aufhörte?

Ich sehe einen der Kerle, wie er eine Waffe in der Hand hält und sie auf Hizumi richtet. Wo zum Teufel hat der die denn jetzt her? Ich weiss es nicht. Und wieso kann er noch

stehen?

Er will erneut schießen, doch da ist es zum Glück auch schon zu spät. Tsukasa war nämlich viel schneller und der Typ, es war der Anführer, fällt zu Boden, genau neben mir.

Obwohl ich mich erschrecke und wegsehen will, kann ich es nicht. Der Ausdruck in seinen Augen, er spiegelt Entsetzen wieder. Doch bevor er richtig begreifen kann was passiert ist, ist er auch schon tot.